





# Die in Belgien „Bevoll.“

Als Vorbote der Verteilung suchen täglich Entente-liegende die besetzten Gebiete auf und werfen auf bisher unbesetzte belgische und französische Städte Bomben. Am 18. 10. nachmittags griffen 12 Flugzeuge Vent an. Unter den 68 Opfern befinden sich allein 22 Kinder tot bzw. verletzt. In der Nacht vom 18. zum 19. 10. waren Wauvebeuge, Hiron, Santmont, Frouinier und Montmorency Ziele feindlicher Fliegerangriffe. Neben beträchtlichen Häusern und Straßendächern ist eine Anzahl Personen, hauptsächlich aus der Bevölkerung, getötet oder verwundet worden. Am 19. 10. 2 Uhr nachmittags wurde Mons mit Bomben belegt. Das französische Hospital, die Gefangenenlager, das deutsche Lager und einzelne Städte wurden heimlich mit 88 Tote bezogen. Verletzte, darunter 23 Frauen. Am 19. 10. Braumont, nordwestlich Vervins, zum ersten Mal von feindlicher Artillerie beschossen.

## Erstürmte Bilder des Elends.

Die Erstürmte Bilder werden aus Belgien und Nordfrankreich von dem Elend der vor den englischen und französischen Granaten fliehenden Bevölkerung berichtet: Alle deutschen Kolonnen sind mit Flüchtlingen beladen, oft mehr, als den Pferden zugemutet werden kann. Die Fahrer teilen Essen und Brot mit den Unglücklichen. Selbst die Batterien müssen helfen, alle die fortzuführen, die vor den englischen und französischen Granaten flüchten. Auf den Straßen sitzen Greise und alte Wärterchen, auf dem Boden liegen Kinder. Die gutmütigen Konvoier gehen nebenher und helfen Handwagen mit armseligen Hausgerät ziehen. Wo es geht, nehmen Eisenbahnhöfe und Kolonnen die Flüchtlinge auf. Doch weder Bienen und Ähre reichen für die Aufnahme aller aus. Und so sieht man zwischen den Kolonnen der marschierenden deutschen Truppen, arm und reich bunt durcheinander zu Fuß durch Regen und Schmutz. Hier sieht ein erkrankter Soldat am Straßenrand, müde und schlafend laut er an einem Stück Brot, das ein deutscher Soldat mit ihm teilt. Darnach senkt sich laut und leucht die Dämmerung herab. Der Regen rieselt weiter. Da und dort bricht ein Wagen zusammen, das Geschick der Betroffenen, die ihre Brote im Straßenstaub zusammensuchen, geht durch die Nacht. So geht der Marsch, bis die Unterländer erreicht sind, wo so gut, wie es geht, Quartier und Verpflegung bereitgestellt sind. Die aber den Wert haben, der Gefahr zu trotzen und lieber in ihrem Felm sterben wollen, als es verlassen, verborktälteren die Kellereinstellungen, schaffen Wasser und Lebensmittel herunter, und harren des Augenblicks, bis entweder ihre Säuger zusammenfliegen oder sie blick und übermäßig die einrückenden Engländer mit Granatprojekten als „Bevoll.“ begründen können.

## Was die Flüchtlinge berichten.

11. Der Neume Rotterdammer Ceutan meldet aus Roermond: Flüchtlinge aus Nordfrankreich, die geflohen über die holländische Grenze kamen, berichten, daß Douai von der englischen Artillerie in Brand geschossen wurde. Die Flüchtlinge befinden sich in trauriger Verfassung.

12. Zur Untersuchung der Wahrheit der Beschuldigungen über angeblich zweifelhafte Verhandlungen und Verstärkungen bei dem Auszug der deutschen Truppen beantragt eine neutrale Kommission, bestehend aus in Brüssel wohnhaften Vertretern neutraler Staaten an die Front. Der Chef der politischen Abteilung in Brüssel, Gefandter Freyherr von den Barken, übernimmt die Führung der Mission.

## Strafmaßnahmen gegen Vandalen und Angehörige neutraler Staaten in Belgien.

13. Brüssel, 22. Okt. (Anteil.) Der Generalgouverneur Generaloberst Fehr, von Falkenhaußen hat allen Belgiern und Angehörigen neutraler Staaten, die von deutschen Militärbehörden oder militärischen Beschäftigten im Gebiet des Generalgouvernements zu Freiheitsstrafen verurteilt worden sind und ihre Strafen zum Teil in Belgien verbüßt haben, den Rest der Strafen im Gnadenwege erlassen. Ausgeschlossen sind diejenigen, welche wegen gemeiner Verbrechen verurteilt sind. Der Generalgouverneur hat weiter bestimmt, daß diejenigen Vandalen und Angehörige neutraler Staaten, gegen die durch militärisch-polizeiliche Verfahren Freiheitsentziehung verhängt worden ist und die sich zum Teil in Belgien oder in Deutschland im Vorbeigehen freigelassen werden. Mit der Entlassung soll am 21. Oktober beagnen werden. Nur eine beschränkte Anzahl von Personlichkeiten, deren freie Bewegung in Belgien nach der Natur der Dinge nicht möglich ist, so lange dort noch gestützt wird, wird bei der Plünderung Belgiens in Freiheit gesetzt werden. Für die übrigen Vandalen, die ihre Strafen in Deutschland verbüßt, ist ein gleicher Gnadenakt in Vorbereitung.

## Der österreichisch-ungarische Heeresbericht.

14. Wien, 21. Okt. (Anteil.) Auf dem Balkanischen Kriegsschauplatz keine weiteren Kampfhandlungen. — An der Westfront der sibirischen Fronten wurden türkische Teilabteilungen abgemessen. — Im Ostlande weißlich Besatzung macht sich der serbische Druck stärker fühlbar.

## Neuer italienischer Generalkommando?

15. Sehr vorsichtig behandelt man in Paris die Meldung von der bevorstehenden Erziehung des italienischen Oberbefehlshabers durch den Herzog von Aosta. Während der jüngsten Anwesenheit von Diaz in Paris wurde mehrfach hervorgehoben, daß zwischen Foch und Diaz durchaus formelle Beziehungen fortbestehen. Würde der Herzog von Aosta Generalkommando, so wäre ein gesteigertes Einfluß Fochs auf die italienischen Operationen unmittelbar zu erwarten.

## Tanzung des tschechischen Nationalausschusses.

16. Die Wälder zwischen uns: Gelsen tanzte unter dem Vorhug von Ar. Was für die tschechische Nationalausschuss und der tschechische Abgeordnetensammlung. Die Beratungen waren vertraulich. Es wurde eine Resolution gefasst, in der sich der Nationalausschuss für die Selbstständigkeit des tschechischen Staates mit Umfassung der Wiener Anstalten und für den Schutz der Slowaken aussprach. — Die gestern Abend wieder neu erschienenen „Karolin List“ schreiben über die Bestimmungen der tschechisch-slowakischen Nation, welche einzeln und allen mit dem polnischen und tschechisch-slowakischen Staaten verbundenen souveränen selbständigen tschechisch-slowakischen Staaten stellen, selbsteigen. Es wurde hier ausgeprochen, daß die Grundlagen des tschechisch-slowakischen Staates nicht durch Abtretung von Teilen seines historischen Landes gefährdet werden können. Auch sollte der tschechisch-slowakische Staat im weltlichen Sinne ein demokratischer sein, welcher grundsätzlich den Prinzipien voller Gleichberechtigung gegenüber allen Bewohnern dieses Staates ohne Unterscheidung der Nationalität in sich begriffe. Der Nationalausschuss und mit ihm auch das ganze tschechische Volk verportieren unverbrüch-

lich auf dem Standpunkte, daß es mit Wien für die tschechisch-slowakische Nation keinerlei Verbindungen über ihre Zukunft gebe. Die tschechische Frage habe aufgehört, eine Frage der inneren Regelung Österreichs zu sein. Es sei eine internationale Frage und werde gemeinsam mit allen Beteiligten gelöst.

## Die Selbstständigkeit Estlands und Livlands.

17. Dem Vorstehenden des Vereinigten Landesrates von Estland, Liva und Curland wurde am 16. Oktober laut Volkstages Sitzung in Riga die vom Kaiser am 22. September vollzogene Erklärung überreicht, wonach nach dem Abgang durch Artikel 7 des tschechisch-slowakischen Ergänzungsvertrages zum Dreier-Friedensvertrage auf die Staatshoheit über Estland, und Livland verzichtet sei, diese Gebiete im Namen des Deutschen Reiches als frei und selbständig anerkannt werden. Der ständige Ausschuss des Vereinigten Landesrates trat aus diesem Anlaß am Sonntagabend im Rigauer Schloß zusammen.

## Wahrung.

Michel, sie finden Dein Haus in Brand  
Michel, sie wollen Dein schönes Land  
Michel, sie wollen für Freiheit und Recht  
Künftige Völker aus Deinem Geschick  
Michel, sie wollen, die Wilson'sche Note,  
Auch noch die jungfräuliche, unsere Frottel  
Mich ergrimmte und jede Zeit  
Sich ihnen hauer Ergewinge nicht  
Und zeichne die Viel  
Eise Nagmaler.

## Zum Statthalterwechsel in Elsf-Lothringen.

Einem nicht alltäglichen Veredung hat der neue Statthalter von Elsf-Lothringen, Bürgermeister Dr. Schwaner, Staatssekretär a. D. des Reichspräsidenten, angenommen. In seiner Abreise ist ihm weder von Ergänzungen noch von Statthalterverpflichtung etwas vorgehalten worden. Aus einfachen, kleinstädtischen Verhältnissen hervorgegangen, zeichne der Aufstieg des jungen Schwander, aus ein harter Wille und hingebender Fleiß vermag. Dr. Schwaner ist ein Selbst-mann in der besten wäcker Bedeutung. In seiner Vaterstadt Colmar besuchte er am 28. Dez. 1888 Geborene zuerst die Volksschule, dann eine Mittelschule. Mit 14 Jahren trat er in die Verwaltung der Stadt ein. Mit eigener Energie, großem Fleiß durch Nacharbeiten, bildete er sich in fremden Sprachen und der Buchkenntnis weiter. Sein besonderes Interesse widmete er der Armenversorgung. In ganz kurzer Zeit wurde er zum Leiter des Colmarer Armenamtes ernannt. Auf Grund eines abgelegten Examens wurde ihm 1897 der ordentliche Besuch der Kaiser-Wilhelm-Universität gestattet. Während seiner Studien schrieb er eine hervorragende Schrift über das Armenrecht in Elsf-Lothringen. 1901 promovierte der Hochbegabte im Staatswissenschaftlichen Seminar summa cum laude zum Doktor. Im gleichen Jahre übernahm er die Leitung der Straßburger Armenverwaltung, die er in für ganz Deutschland unübertrefflicher Weise neu organisierte. Am 11. Oktober 1906 wurde Schwander zum Bürgermeister der Stadt Straßburg gewählt. Die Stadt verdankt ihrem jüngsten Oberhaupt viel. So hat er vor allem in den letzten, unruhigsten Jahren der Welt durch seinen großartig durchgeführten Stadterweiterungsplan und die vielen, neuen, bewerkstelligten Straßen und Arbeiter erschickte Schwander die Wohl- und Gortemorkraft Elsf. Unter Schwander zum Leiter des Reichspräsidentenamtes berufen, scheint er in Berlin bei Durchführung seines Reformwerks auf ernste Schwierigkeiten gestoßen zu sein, so daß er im Winter vorigen Jahres wieder auf seinen Bürgermeistersposten zurückkehrte. Schwander ist ein deutschgehaltener Politiker, dem auch die eingewanderte Bevölkerung in ihrer schwierigen Lage viel Vertrauen entgegenbringt.

## Aus Westdeutschland.

18. Köln, 22. Okt. Der Regierungsrat hat auf die Ermittlung der Täter, die Sonntag Nacht in der Wühlerei-straße zu Deutz den Schuhmann von Carnap erschossen und den Missetäter Prinz durch einen Banquierschwer verlegt haben, eine Belohnung von 1000 M. ausgesetzt.

19. Köln, 22. Okt. Aus vorbeugenden Gründen gegen die Grippe ordnete der Oberbürgermeister die Schließung aller Schulen auf die Dauer von 14 Tagen, vom 21. Oktober bis einschließl. 4. November an.

20. Bonn, 22. Okt. Ein Gymnasist, der im Hissfabriek mit dem Ausbrennen von Kartoffeln beschäftigt war, geriet auf dem Güterbahnhof zwischen die Räder zweier zusammenfahrender Güterwagen und wurde so schwer verletzt, daß er bald darauf in einem Krankenhause starb.

21. Bonn, 22. Okt. Den Vord zum Gärtnerei gemacht halte man hier durch Anstellung eines Mannes als Nachtwächter. Derselbe liegt nachts in ein ihm zur Bewachung anvertrautes Gebäude und laßt dort 10 Brote, die er einem „Schmied“ sitzenden Arbeiter verkauft. Beide wurden zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

22. Gießen, 22. Okt. In den letzten Tagen wurden im hiesigen Bezirke an mehreren Stellen Risse von den Weiden gestohlen und abgeföhlet.

23. Düsseldorf, 22. Okt. In einer Verlesung berichtete Polizeikommissar Dr. Wilden über das Jugendfürsorgegesetz und die Errichtung von Jugendämtern. Der Gefährdung der Jugend muß entgegenwirkt werden. Ein betrübendes Merkmal für die Verminderung der Jugendlichen ist die starke Zunahme der Verstorbenen Jugendlichen, die in Düsseldorf im Jahre 1914 noch 257, dagegen im Jahre 1917 bereits 648 betragen haben. Immerhin glaubt der Berichterstatter die Zustand nicht als hoffnungslos ansehen zu brauchen. Die Jugend hat während des Krieges viele Beweise einer gewissen Gesinnung erbracht, so daß man mit vollem Vertrauen in die Zukunft sehen könne, wenn man nur jetzt alle Kräfte zusammenfasse, um die Jugendkraft zu befestigen. Diefem Zwecke dient das Jugendfürsorgegesetz. Dr. Wilden bezeichnete es für Düsseldorf als notwendig, für die gesamte Jugendfürsorge eine Zentralstelle zu schaffen und eine Vereinfachung aller Behörden herbeizuführen. In der Aussprache kam die Frage über die geplante Zusammenfassung der Jugendfürsorge und die Vereinfachung der Behörden, hierüber mitzuwirken zum Ausdruck. Geheimer Justizrat Mosler betraufte auf Grund seiner reichen Erfahrungen: so Jugendrichter die Schaffung des Berichterstatters, Dr. Wilden, daß nach dem Abreise die Jugend wieder in geordnete Verhältnisse käme, da sie sich als gesund im Kern erwiesen habe.

Dafür spreche auch der Umstand, daß die meisten Verstorbenen in Folge von Eigentumsvergehen abgenommen seien, daß aber die Heiligkeit der Todesurteile abgenommen hätten.

24. Düsseldorf, 22. Okt. Die Strafammer hat am 7. Rat den Kaufmann Jakob Randoz wegen übermäßiger Preissteigerung zu einer Geldstrafe von 100 000 M. verurteilt. Der Angeklagte stellte 1916 und 1917 Suppenwürze her, die er mit übermäßigem Gewinn verkaufte. Nach dem Untergang der Sachverhältnisse wurde die Würze durchaus minderwertig und bestand zu 93 Prozent aus Wasser und Salz. Die Revision des Angeklagten wurde vom Reichsgericht als unbegründet verworfen.

25. Barmen, 22. Okt. Auf der Barmen Bergbahn kam ein Wagen ins Rollen und raste die abschüssige Straße hinab. Dabei erlitten 4 Personen schwere Verletzungen. Dem Wagenführer gelang es, den Wagen zum Stehen zu bringen, bevor sich noch schlimmeres Unglück ereignete.

26. Reesfeld, 22. Okt. Der Gärtner H. Gahlen, der am 1. Juni seine Ehefrau, mit der er wegen deren unästhetischen Lebenswandels jahrelang in Zwist gelebt, mit einem Gewichtstein erschlug, wurde in der letzten Sitzung des Schwurgerichts nach langer Verhandlung freigesprochen und aus der Haft entlassen. Die Geschworenen hatten die Schuldfrage deshalb verneint, weil Gahlen, ein fast fünfzigjähriger Mann, sein stillschweigendes Weib ständig betrogen, geizig und verächtelt, bei der Begehung seiner bösen Tat seiner Sinne höchstwahrscheinlich nicht mächtig war.

27. Opladen, 22. Okt. Hier sind in der letzten Zeit 6000 T. Zucker aus der Ukraine heringekommen.

28. Gless, 22. Okt. Im heiligen St. Antonius-Hospital erlagen an einem Tage zwei Krankenheilern der Grippe.

29. Wülheim (Ruhr), 22. Okt. Zur 9. Kriegsanleihe hat die Thyssen-Gesellschaft 12 Millionen Mark gezeichnet. Die Summe der gesamten Zeichnungen auf alle Kriegsanleihen stellt sich darnach auf 87 Millionen.

30. Giesfeld, 22. Okt. Das drei Jahre alte Kind Anna der Eheleute Georg Wehlers, Carl-Humann-Strasse 20, fiel die Treppe hinab. Die Kleine zog sich hierbei eine Schädelverletzung zu und starb.

## Aus aller Welt.

31. Berlin, 22. Okt. Den polnischen Abgeordneten Korsantj und Szabo, die sich auf Einladung nach Warschau begeben sollen und als Minister für die deutschen Bestandteile des erhofften Großpolen genannt wurden, sind die Pässe verweigert worden.

32. Berlin, 22. Sept. Trotz aller möglichen Vorkehrungen und Sicherungsmaßnahmen greift die Grippe immer weiter um sich. Der Stand der Hochschüler der Ostseestädte hat gegenwärtig die der letzten Grippeepidemie d. J. bedeutend überstritten. Heute fällt bereits in 100 Berliner Schulen der Unterricht wegen Grippe aus.

33. Berlin, 22. Okt. Die Choleroerkrankungen in Berlin und Umgebung, über welche ausgangs September berichtet worden ist, sind sämtlich erloschen. Im ganzen handelt es sich um 19 Erkrankungen, wovon 15 tödlich getödet und 4 in Genesung übergegangen sind, sowie um 3 Bazillenträger.

34. Wien, 22. Okt. Mit Rücksicht auf den derzeitigen Stand und Umfang der Grippe wurde der Besuch in den Kinos und alle Theateraufführungen verboten.

35. Wien, 22. Okt. Nach einer Mitteilung der Südbahnverwaltung rief am Sonntag Abend in Kapfenberg ein von Wien abgehender Schnellzug auf einen Güterzug. Mehrere Wagen gerieten in Brand. Bisher wurden 15 Personen als tot und 50 als schwer verletzt gemeldet.

36. Mailand, 22. Okt. In ganz Oberitalien nimmt die Grippe einen gewaltigen Umfang an. In Mailand wurden 100 000 Grippefälle festgestellt. Alle Theater und Vergnügungsgaststätten in den oberitalienischen Städten wurden geschlossen. In Turin fanden in der ersten Oktoberhälfte 1450 Personen an der Grippe. Täglich sollen ihr dort noch etwa 125 Menschen zum Opfer. Der Erfinder Marconi ist an der Grippe schwer erkrankt.

## Bermitteltes.

### Eine Milliarde.

In der Kriegszeitung der 10. Armee plaudert Geheimerat G. Wismann über die Kriegsanleihe und erläutert den Begriff einer Milliarde an verschiedenen interessanten Beispielen. Daß eine Milliarde tausend Millionen sind, weiß jeder. Eine Milliarde Infanteristen in kriegstare Regimenter zu je 3000 Mann eingeteilt, ergäben 333 333 Regimenter. Ein Vordermarsch dieses Heeres in Marschkolonnen, je vier Mann nebeneinander, würde ununterbrochen elf Jahre dauern. Um dieses Marschieren mit der Eisenbahn zu befähigen, bräuge man 20 Millionen Wagen zu je 50 Mann. Die Länge eines Wagens mit 10 Meter berechnet, ergäbe einen Zug von 200 000 Kilometer Länge; er würde fünfmal um die Erde herumwandern. Ein Waffenschmied, der in der Minute 250 Schuß abgibt, müßte 7 1/2 Jahre ununterbrochen Tag und Nacht feuern, um eine Milliarde Patronen zu verbrauchen. Ein Milliardär, dessen Vermögen gerade eine Milliarde A beträgt, kann täglich unbefristet 1000 Mark ausgeben und braucht kein Kapital nicht einmal auf Zinsen anzulegen. Er könnte 2740 Jahre alt werden, bis der letzte Tausendmarktschein verausgabt wäre. Wenn man in der Minute die 200 jährt, müßte man 9 1/2 Jahre ununterbrochen zählen, bis man eine Milliarde erreichte. Eine Milliarde Stunden in Jahre umgerechnet ergibt die arsehnliche Zahl von 114 Jahren. Eine Milliarde Mark in Tausendmarktscheinen wiegt 30 in Zwanzigmarktscheinen aber 8000 Zentner. Bei allen diesen Vergleichen handelt es sich nur um eine Milliarde, man muß also diese Begriffe ins Lfahre übertragen, um einen Überblick von dem gewaltigen Ertrags der Kriegsanleihe zu erhalten. Wenn uns unsere Feinde hochhänndelnd die Butter- und Fleischpatronen vorhalten, so können wir ihnen mit Stolz entgegen: Es ist wahr, daß die Leute spärweise vor den Lebensmitteln gefanden sind, sie haben sich aber nicht minder vor den Banken und Sportstätten gedrängt, als der Kauf zur Zeichnung der Kriegsanleihe erging.

### Salomonisches Urteil.

Zwei Damen sitzen zusammen in einem Eisenbahnabteil. Die eine öffnet das Fenster, die andere aber erhebt lauten Anspruch, indem sie geltend macht, durch den entstehenden Zugwind werde sie sich den Tod holen. Die erste erklärt wieder der Schloß würde sie tödren, falls das Fenster nicht offen sei. Unterdes ist der Zugschaffner hinzugekommen, er erteilt sich als wahrer Salomon, indem er entscheidet: „Jetzt machen wir erst einmal das Fenster auf, dann sterben Sie, und dann schließen wir es und dann sterben Sie und dann haben wir endlich Ruhe.“

# Bekanntmachung.

Die Frist für die Annahme der Zeichnungen auf die 9. Kriegsanleihe ist um 14 Tage, d. h. bis einschließlich den 6. November, verlängert worden.

Berlin, im Oktober 1918

Reichsbank-Direktorium  
Havenstein v. Grimm

## Bekanntmachung.

Frachtküdigüter werden am 23., 24. und 25. Oktober 1918 von den Stationen des Direktionsbezirks Frankfurt (Main) zur Beförderung nicht angenommen.

Frankfurt (Main), den 21. Oktober 1918.

Königliche Eisenbahndirektion Frankfurt (Main).

## Bekanntmachung.

Wir weisen wiederholt darauf hin, daß die Zahlungen für sämtliches Vieh, das zur Schlachtung abgegeben wird, ausschließlich durch den Oberhessischen Viehhandelsverband direkt auf die von dem Verkäufer gewünschte Kasse oder Bank erfolgt.

Wenn die Zahlung durch den mit der Ablieferung betrauten Händler oder auf eine sonstige Weise angeboten wird, bitten wir nicht darauf einzugehen und uns Mitteilung davon zu machen, da in solchen Fällen der Verdacht besteht, daß die Tiere nicht an uns abgeliefert werden, sondern im Schleichhandel verschwinden.

Gießen, den 18. Oktober 1918

Oberhessischer Viehhandelsverband  
Der Vorsitzende  
Prof. Rosenberg.

## Bekanntmachung.

Auf Grund der §§ 11 und 12 der Verordnung über Gemüse, Obst und Süßfrüchte vom 3. April 1917, Reichsgesetzblatt S. 307, wird bestimmt:

§ 1.

Folgende Bekanntmachungen werden aufgehoben:

Die Bekanntmachung über Frühobst für die Bundesstaaten Bayern, Württemberg, Baden, Hessen, Großherzogtum und Sachsen vom 10. Mai 1918.

§ 2.

Die Bekanntmachung tritt drei Tage nach ihrer Verkündung in Kraft.

Berlin, den 14. Oktober 1918

Reichsstelle für Gemüse und Obst  
Der Vorsitzende  
von Zilly.

Für eine auswärtige Pulvertabrik  
wird eine Anzahl

Frauen und Mädchen  
gesucht.

Ausführliche Beschreibung wird erteilt. Näheres durch den  
Städt. Arbeitsnachweis Gießen, Wolf-Anlage 31, Tel. 2054.



## 4 Dichter-Abende

der

Deutschen Dichter-Gedächtnis-Stiftung

(Sitz Hamburg-Grossborstel)

Neue Aula der Universität,  
pünktlich 8 Uhr

24. Oktober: **Hessischer Abend.** Sprecher: Regisseur Karl Volek, Gießen und Schauspieler Willy Umringer, Frankfurt a. M.

Preise: Einzelkarten 0,75 Mk., 1,50 Mk., 2,50 Mk., Gruppenkarten (alle Abende zusammen) mit 20% Rabatt, also 2,40 Mk., 4,80 Mk., 8,- Mk.

Für Mitglieder der Stiftung (Jahresbeitrag 2,- Mk.) Ermäßigung. Näheres durch die Stiftung, Hamburg-Grossborstel. Verkauf durch Ernst Chailier, Musikalienhandlung.

## Körbe

wird, aus gleichen Weiden, für Kohl und Kartoffeln, in Breitenlagen von 20, 30, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100 cm, mit und ohne Deckel, 10, 20, 30, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100 Stk. extra.

H. Steldinger sen. & Co.,  
Berlin W. 36, Berchtesgadenstr. 35.  
Telegraphen-Adresse: Dichtel Berlin.

## 20-30 Mädchen

(nicht unter 16 Jahren) für leichte Arbeit in unserer  
Laborierabteilung

in der Altstadt auf sofort gesucht. Anmeldungen beliebig.  
Arthur Pfeiffer, Wetzlar.

## Mokketrakt

mit Zählheft!  
Gute deutsche Marke zur Herstellung eines vorzüglichen Spezialkaffees mit Kaffeebohnen.  
Nr. 7 für 100 Liter 20,-  
" 8 " 190 " 14,-  
" 9 " 30 " 7,-  
ohne Zählheft:  
Nr. 4 für 100 Liter 14,-  
" 5 " 100 " 10,-  
" 6 " 50 " 5,-

ab hier, Verpackung extra und Rücknahme, lieferbar solange Vorrat, Versand nur an Selbstverbraucher. G. Fr. Adelf, Langensargen a. W. 259, Post- u. Telefonstation genau angeh.

## Briefkasten

mit eingebundenen Raum für Briefe bei Albin Klein.

## Ein Haus

mit ca. 6 Zimmern  
und Garten  
gegen Kasse  
zu kaufen gesucht.

Offerten nebst äußerster Preisangabe unter Nr. 6780 an die Exp. d. Zeitung erbeten.

\*\*\*\*\*

Der ein Stock

verkauft oder kauft  
mit Kartei an den  
Grundstücks-Offerten-Verlag  
Frankfurt a. M., Schillerhof.

**BIFNUS**  
"wächst Wäsche wunderbar"  
(R. F. P.) Gem. T. A. 233  
August Jacobi, Darmstadt.

## Die Frau als Ärztin

im Hause und in der Ehe.  
Ein Buch über Erhaltung, Ernährung und Geburt des Menschen, über die Krankheiten in der Ehe, deren Verhütung u. Heilungsmöglichkeiten von Seiten der Gattin selbst. Das illust. Buch von der Frauenärztin Dr. med. Müller ist bereits in 60000 Exempl. verandt und kostet 3 Mk.  
Wilhelm Dibel, Verlag, Stuttgart 425.

## Rechnungsformulare

à 25 Stück geheftet in Umschlag  
1/2 Bogen Kanari 25 Stück 75 Pf.  
" " " 25 " 60 "  
" " " 25 " 40 "  
verfügt in der  
Druckerei Klein,  
Tel. 362 Südanlage 21 Tel. 363

## Altes Papier

für Heftungsdrucke, auch unter Garantie des Umstapfens, in den höchsten Preisen.  
Lauterbach i. H. E. Th. Helffenbein Telefon 28.  
N.H. Schute zum Höfen können geliefert werden.

## 40-50 Erdarbeiter

für sofort gesucht.  
Karl Schlechtriem, Tiefbaugeschäft,  
Durbach (Westl.).

## Kuverte mit Aufdruck

billig Albin Klein, Gießen.

## Charakterbeurteilung.

Die Handhabung des Spindels ist bei jeder neuen Charakterbeurteilung. Dieser Brief, von mehreren Erfahrungen verfasst, über die Selbstbeurteilung durch Einholung eines genauen Charakterbildes nach Einbindung von unbekannten Charakterbeurteilung, die durchgehenden Bewertung 3-5 Stk. Nachnahme.

Julius Zilly,  
Stockheim (Hessen).

## Dr. Anst.

v. mehrer. 100 heilkräft. Damen mit Derm. von 5 bis 200 000 Mk. Herren, auch 25 Berta, d. reich u. reich hoch w. erh. heilkräft. Buch  
E. Schiefinger, Berlin, Hofmannstr. 29.

## Witwer.

Witwen mit 1 Kind 5 J., hoch ältere, nichtsterbende Frau oder Witwe, eine Wohnung für H. Haushalt sofort.  
Einziger Vorteil nicht außer Achtlassen. Best. Angebote an H. Schumann, Warburg a. M., Gabelstr. 6.

## Kanubak

aus neuen Kanarölchen  
100 Rollen 250 Mk., Probepost  
100 Rollen 40 Mk.  
Kannabak  
in der Handlung vorrätig.  
1000 Stangen 200 Mk., Probepost  
100 Stangen 30 Mk. Rücknahme  
Nur an Wiederverkäufer.  
Hugo Schroeder, Steinhilberstr. 10.